Nochmals über das Statut der Elfenbeinarbeiter.

Herrn Prof. **Otto Gradenwitz**
in Berlin.

Iulius] Aelianus ius scholae tetrastyli
] Aug. quo conveniretur a negotiantibus
] eboraris dedit.
 Item] placere, ut si alius quam negotiator eborarius aut ci-
 triarius [p]er
 5 fr] audem curatorum in hoc collegium adlectus esset uti cura-
 tores eius
 cau]sa ex albo ra[d]e[r]entur ab ordine. Debebunt utique cura-
 ratores de eo
 que]m adlecturi fuerint, ad quinq(uennalem) referre.
 § Placere] item uti k(alendis) Ian(uariis) strenuam (denarii
 quinque) ex arca n(ostra) a curatoribus n(umero quattuor)
 sui cuiusq(ue)
 anni m]ustacium et palma et carica et pir... osch...²) Item
 VIII. [Kal]. Febr.
 10 natali Ha]driani Aug(usti) sportulae darentur (denarii quinque),
 et a curatorib(us) praestari plac(uit)

1) Daraufhin ist sie neu herausgegeben durch Hülsen im *Bullettino dell' istituto archeologico Germanico* 1890, S. 287 ff. — 2) *pir[a et m]osch[okarya]*? „Dafür ist schwerlich Raum.“ Hülsen.

.....¹⁾] caldam passiv[e] iis, qui ad tetrastylum epulati fuerint
 Item natali] Iuli Aeliani sportulae ex arca darentur
 (denarii tres) et a cur(atoribus)
 pas[sive] praestari placuit iis qui ad tetrastylum epulati
 fuerint. Item natali I]uli Flacci filii sportulae ex
 arc(a) darentur (denarii tres) et a curatorib(us)
 passiv]e praestari placuit iis qui ad tetra-¹⁵
 stylum epulati fuerint
 Item] sport(ulae) ex arc(a) darentur XIII et
 pan et vin et cald(a) passiv[e] iis
²⁾qui ad tetrastylum epulati f]uerint. Item placere ut cena³⁾
 III Idus Aug. die imperi
 Hadriani Aug] sport(ulae) dare[n]tur
 a curat(oribus) n(umero quattuor) sui cuiusq(ue) anni
 Item placere] omnibus annis
 divideretur. Item
 curatores quaterni omnibus⁴⁾] annis fierent [exal]bo per²⁰
 ordinem. Item placere
] t sui anni commoda cuncta acciperent.
 Singulis annis k quod⁵⁾ supere]sset in arca corporis, §
 curatores dividerent aequis
 portionibus aut si quid tardius] inferrent centesim. datis a
 curatorib(us) sing(ulis)
 mensibus⁵⁾] item placere uti adlect[i om]ne eod(ém)
 anno praestarent
 et pariter sumpt]us⁵⁾ ab utrisq(ue) erogentur²⁵
 Item placere uti
 quisquis adlectus e]sset, inferret arcae (denarios).

¹⁾ Hier muss vom Wein und Brot die Rede gewesen sein; bei dem knappen Raum mag oben gestanden haben vini § I (sextarios singulos (panes a(ssium) II.' Mommsen. — ²⁾ Dies kommt in der Senkrechten auf das A von Aug., nicht, wie Bd. 11 S. 74 angenommen, auf das A von Aelianus. Hülsen a. a. O. S. 290 A. 1. — ³⁾ cena 11FCII III liest Hülsen neuestens, wonach Hirschfeld, auf Marquardt, Privatleben, S. 208 und 210 verweisend, cena recta ergänzt. — ⁴⁾ Mommsen möchte hiernach auch Lanuvina II, 15: magistri cenarum ex ordine albi facti qu[o]d ordine homines qua terni ponere debebunt beibehalten. — ⁵⁾ Mommsen.

Hiernach ist: A) die Aufnahme des *alius quam negotiator* vollkommen lesbar: der Fall, um den es sich handelt, ist der einer bewusst pflichtwidrigen Aufnahme durch die *curatores*: hierdurch wird die in meinem vorigen Aufsatz bereits hervorgehobene Härte der Bestimmung einigermaßen gemildert. Freilich erscheint die Zunft dadurch auf einer gesellschaftlich noch niedrigeren Stufe, dass das Statut einen solchen Fall ins Auge fasst: heute stehen Strafbestimmungen für ungetreue Aufsichtsräthe wohl im Strafgesetzbuch; aber die Statuten der Gesellschaft schweigen darüber¹⁾. Ab ordine heisst nach Mommsen wohl nicht „durch den ordo“, sondern eher „vom ordo weg“, so dass sie ihm nicht mehr angehören; „wobei man sich erinnern muss, dass bei den Collegien der ordo nicht den Vorstand, sondern die Bürgerschaft selbst bezeichnet“.

B) Im übrigen ist die Stellung der *curatores* klarer geworden:

1. Dass es Jahresbeamte sind, ist jetzt unzweifelhaft; vgl. Z. 18: *a curat. n. III sui cuiusq. anni* und Z. 8, 9 *a curatoribus n. III sui cuiusq.*²⁾.

2. Es sind ihrer vier (Z. 8, Z. 18, eventuell Z. 20), die gerade in den Sportelbestimmungen — nicht so in der Strafandrohung — als vier bezeichnet werden³⁾. Ist Zeile 20 *quaterni* zu lesen, so ist immer noch möglich, dass dies nur ein Minimum war. Warum gerade vier, ist aus dem Statut nicht ersichtlich.

3. Wichtiger erscheint, dass die Curatoren, die Jahresbeamten, immer sammt und sonders genannt werden. Sowohl da, wo ihre positiven Pflichten hingestellt werden: Sporteln

¹⁾ Zu vergleichen wäre die Bestimmung der Lanuvina II, 25 ff. —

²⁾ Lanuvina *magister* II, 8 *ex ordine albi* 15 *ex ordine albi facti*. —

³⁾ Die Vierzahl wird erwähnt am Neujahrstag und bei dem Fest zu Ehren der Thronbesteigung; sie fehlt nicht bloss bei den Tagen der Patrone, sondern auch bei Kaisers Geburtstag; bei diesem letzteren ist sogar noch sicherer zu sagen, dass sie nicht erwähnt wurde; bei den Patronstagen kann sie in dem fehlenden Theil gestanden haben. — Vgl. *donavitque* HS L *mil(ia) n(ummum) hominibus n(umero) LX* und *sportulas hominib(us) n(umero) LX . . . dividerent* im Collegium Aesculapii et Hygiae Z. 4 und 14. Auch Lanuvina II, 16.

aus der Kasse zu zahlen, die Kasse unter die Mitglieder am Jahresschluss auszuschütten, sind sie alle zusammen erwähnt, als da, wo die Verzugszinsen für den Fall der Säumigkeit angedroht werden, und selbst da, wo positive Pflichtwidrigkeit geahndet werden soll (Z. 5). Das Collegium der Zunft hält sich an das Collegium der Jahresbeamten. Man wird wohl anzunehmen haben, dass innerhalb der Behörde jedem mindestens ein Intercessionsrecht zustand: sonst wäre die Gesamtverantwortlichkeit unpassend.

4. Z. 21 besagt, dass gewisse Personen *sui anni commoda cuncta acciperent*. Die *Lanuvina* II, 17 ff. setzt für die *quinquennales* gewisse Bezüge und Immunitäten fest. Auch erwähnt sie (I l. penult.) *commoda: deductis commodis et exequiario*. Es scheint natürlich, unsere Zeile dahin zu ergänzen, dass, nachdem gesagt ist: *ut curatores . . fierent*, nunmehr folgte: *qui curatores facti erunt, u[bi] sui anni commoda cuncta acciperent*. Es verweist dann diese Bestimmung zurück auf detaillirte Verfügungen des verloren gegangenen Theils der Inschrift; eigenthümlich ist es ja auch, dass in unserem Schlusstheil noch einmal eine so einfache und primitive Anordnung vorkommt, wie die, dass jährlich vier *curatores* gewählt werden sollen.

5. Die folgenden Zeilen geben nach Mommsens Ergänzung den *curatores* die Pflicht, die Ueberschüsse des Jahres unter die Mitglieder zu gleichen Theilen zu vergeben, und setzen die auch bei säumigen Vormündern üblichen höchsten Zinsen von 12 % für Verspätung in der Ablieferung an die Kasse fest. —

Ueberblicken wir danach die Bestimmungen über die *curatores*, so ergibt sich, dass sie die Befugnisse des Kassenbeamten mit denen des adlegierenden Beamten und des Festordners vereinen. Ueber ihnen steht ein Vorstand für das *lustrum* (aus einer Person oder mehreren bestehend), der für sie Control- und Disciplinariinstanz gewesen zu sein scheint, übrigens in unserer Inschrift nicht mehr als einmal erwähnt wird. — Ob sie die Ausrüstung des Mahles, die im Statut erwähnten Spenden — abgesehen von den *ex arca* zu leistenden Sporteln —, aus eigenen Mitteln zu „prästiren“ hatten, ist nicht recht ersichtlich.

Herr Professor Mommsen fasst die Beamtenordnung folgendermassen:

„In dieser Gilde gab es also einen Vorstand, den oder die Quinquennalen, und übernahmen jedes Jahr vier Mitglieder die Ausrichtung der Gildenfeste und die damit zusammenhängende Kassenführung; bei der Aufnahme neuer Mitglieder hatte sie, wie es scheint, die Initiative, aber die letzte Entscheidung der Vorstand. Diese Ordnung ist wahrscheinlich in weitem Umfang bei den Genossenschaften zur Anwendung gekommen. In dem lanuvinschen Statut wird in der Stelle II, 14: *magistri cenarum ex ordine albi facti quo ordine homines quaterni ponere debent*[unt] wohl nicht, wie ich früher meinte, quaternos zu verstehen sein, sondern das Object triclinium hinzuzudenken sein; die Einrichtung ist deutlich die gleiche. In den Fasten von Sklavencollegien C. I. L. XI, 6637. 6638 finden wir ähnlich von Jahr zu Jahr meistens vier, zuweilen auch sechs Namen verzeichnet, deren Benennung nicht angegeben wird; stets vier Namen erscheinen also in dem Sklavencollegium von Luni C. XI, 1356. Dieser Gegensatz des Vorstandes und der unter den Mitgliedern umgehenden Festleitung hat sich schwerlich terminologisch fixiert, sondern es scheint die Benennung *curatores* und *magistri* den Festleitern gleichmässig zugekommen zu sein. Weitere eingehende Behandlung würde zu weit führen.“

C) Am Schluss der Inschrift folgt ZZ. 24. 25 zunächst eine Bestimmung über die neu Eintretenden. Die letzte Zeile (26) lautete wohl: *quisquis adlectus ejesset, inferret arcae . . .*; was aber die beiden vorhergehenden besagten, ist dunkel. Kann man die Worte in dem mittelmässig stilisirten Statut urgiren, so würde *praestare* auf eine Spende an die Mitglieder zu deuten sein, ähnlich wie *a curatoribus* passive *praestari*, während *dare* für das aus der Kasse genommene und bloß weitergegebene, *inferre* für die Leistung an die Kasse gebraucht wird. Es könnte dann ebensowohl eine Spende, welche die *curatores* den *adlecti* ihres Jahres zu machen haben, gemeint sein, etwa dass sie ihnen nicht soviel zu geben haben wie den anderen (wofür *Lex collegii Aesculapii* Z. 5 eine, allerdings entfernte, Analogie böte) — wie andererseits eine Prästation, wodurch sich die neuen Mitglieder bei den alten vor-

theilhaft einzuführen hätten, etwa indem sie sich mit den *curatores* an der Herrichtung der Feste zu betheiligen hätten: wo denn das *ab utrisque erogatur* seine Erklärung fände. Etwa *adlecti . . . eod. anno praestarent* [quod *curatores*) ita ut pariter sumpt]us könnte dann gelesen werden, mit Benutzung der im Text gegebenen Vermuthung Mommsens, der vielmehr eine dritte Vertheilungsart annimmt: „sie sollen für das Jahr des Eintritts voll zahlen, auch wenn der Eintritt im Laufe desselben erfolgt und beide, alte Mitglieder und *adlecti*, die Lasten gleichmässig tragen.“

D) Vergleichen wir den Gang des Statuts mit dem des vollständig erhaltenen Lanuvinschen, so tritt die Aehnlichkeit hervor, dass der *ordo cenarum* mit den Pflichten der Festordner in der Mitte steht, während vorher und nachher eigentlich juristische Anordnungen Platz gefunden haben. Bei unserem Statut fehlt die Zwecksatzung, die bei der Lanuvina als Begräbnissordnung voranstand: sie ist auch hier im Anfangsstein verzeichnet gewesen. Eigenthümlich ist, dass die Strafbestimmung, die unsere Tafel eröffnet, gerade so unmittelbar vor dem *Ordo cenarum* steht, wie in der Lanuvina eine ähnliche (II, 8 ff.). — Was nach dem *Ordo cenarum* folgt, ist in beiden Statuten, namentlich allerdings in der Lanuvina, etwas zusammengewürfelt und macht den Eindruck, als seien Novellen zu dem ursprünglichen Statut gemacht worden. Wer würde z. B. die Verfügung, dass jährlich vier *curatores* zu schaffen sind, am Schluss des Statuts erwarten, nachdem schon längst über diese Beamten gehandelt war? Oder wer würde die anspruchslos-gemüthlichen Ordnungsmassregeln der Lanuvina II, 23—28 zwischen dem Abschnitt über die Dotirung der *quinquennales* und dem über die Pflichten dieser Beamten vermuthet haben?

E) Endlich sei noch folgende Bemerkung angeknüpft. Die *arca* wird wiederholt als *arca nostra* bezeichnet (Z. 8; *Lex collegi Aesculapi* Z. 22). Unzweifelhaft waren die fraglichen *collegia* juristische Personen: der Ausdruck *nostra* weist auf die alte Anschauung hin, die auch in der technischen Bezeichnung *municipes* zum Ausdruck kommt, und in der juristischen Person nicht die Einheit, sondern die Vielheit erblickt.

Für die *municipes* ist sie anerkanntermassen im Hadrianischen Edict niedergelegt (Lenel, Ed. S. 80. 81; bei Bruns, fontes³ S. 192 Nr. 6. 8: *quibus municipum nomine agere liceat. quod adversus municipales agatur*). Die Statuten aus der Hadrianischen Zeit (*collegium Aesculapii* etwas später: 153 p. Chr.) zeigen sie auch für die *universitates* lebendig. In der That wird man D. 3, 4 *quod cuiuscumque universitatis nomine vel contra eam agatur* nicht für eine Edictalrubrik halten dürfen: D. 3, 4, 1 zeigt, dass diese dem *arca nostra* mehr conform gehalten war: der verdorbene Anfang des pr.: *Neque societas neque collegium neque corpus passim omnibus habere conceditur* scheint bei Gaius darauf hinausgekommen zu sein, dass *neque sociis neque collegis* es *passim* erlaubt war: *corpus habere*; denn *concessa sunt corpora* — *sociis permissum est corpus habere* — *collegia . . . quorum corpus . . . confirmatum est*, drängen sich in dieser Ausführung. Wenn nun der § 1 fortfährt: *quibus autem permissum est corpus habere . . .*, und § 2: *quod si nemo eos defendat, quod eorum commune erit, possideri et . . . venire se iussurum proconsul ait*, so dürften namentlich die letzteren, offenbar (auch nach Lenel, Ed. S. 83) edictalen Worte eine Pluralität im Edict voraussetzen, — während es den Compileren zuzutrauen ist, dass sie an den Plural von *universitas* dachten¹⁾.

Wer aber die waren, die man vertheidigen sollte, ist aus den citirten Stellen wohl herauszulesen: es sind die, denen zur *universitas* zusammenzutreten erlaubt ist. Schon die Erläuterungen, betreffend die Erlaubniss, zur juristischen Person zusammenzutreten, sind *Commentar zum Edict: permissum est* ist ein edictales Wort, z. B. *interdictum de castello* D. 43, 20, 1, 38: *quo ex castello illi aquam ducere . . . permissum est*; auch *interdictum fraudatorium* D. 42, 8, 10 pr.: *in factum actionem* (eingesetzt für irgendwelche *Interdicts-formeln*) *permittam* und *interdictum uti possidetis* D. 43, 17, 1 pr.: *neque pluris quam quanti res erit . . . agere* (Lenel: *sponsionem restipulationemque facere*) *permittam*.

¹⁾ Vgl. die Verwechselungen mit *eam* bei *fiducia* und *pignus* D. 13, 7, 8, 3 und 35.

Dass die universitas im Edict mit corpus¹⁾ bezeichnet war, ist nach Gaius l. c. kaum zu bezweifeln. Das Edict wird also gelautes haben: Quibus permissum est corpus habere . . . , quod eorum nomine agatur. —

Nachtrag.

Im Begriff, dies abzusenden, erhalte ich Kenntniss von de Ceulemer, de la signification des mots Negotiator Citrarius (Extrait des Bulletins de l'Académie royale de Belgique, 3 série, tome XXI, n° 2; 1891). Diese Abhandlung gelangt, unter Zurückweisung der abwegigen Auffassung, citrarius sei Citronenhändler, zu der richtigen Uebersetzung: Kunsttischler, ébéniste. Da sie aber noch auf Borsaris corarii fusst, so muss sie, methodisch correct, mit den Worten schliessen: nous estimons donc que dans l'état actuel de nos connaissances sur l'art industriel des anciens, il nous est impossible de donner la raison d'être de cette union entre les citrarii et les corarii. De nouvelles études pourront peut-être éclaircir ce point dans la suite.

Hülsens Lesung: eborarii hat das Nichtvorhandensein dieser Verbindung und die Erklärung der wirklich bestehenden Verbindung ergeben.

¹⁾ Pernice, Laevo I, 289: „Der gesetzliche Kunstaussdruck für diese Art der sog. juristischen Personen ist corpus.“